3 DURCH KRISEN UND KRIEGE

„Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“
„Gespartes Geld ist gesammelte Kraft.“
„Der Stunde Gebot: Sparen tut Not.“

SPARSPRÜCHE AUS DEN 1920ER JAHREN

1948 *Das 1943 bzw. 1945 bei Luftangriffen zerstörte Sparkassengebäude am Viktoriaplatz konnte erst nach dem Krieg wieder instand gesetzt werden. Aufnahme von 1948.*
STADTBILDSTELLE MÜLHEIM AN DER RUHR

1930 *Blick in das Sparkassensitzungszimmer im Sparkassengebäude am Viktoriaplatz aus den 1930ern.*
STADTBILDSTELLE MÜLHEIM AN DER RUHR

1923 *5 Billionen Mark – Notgeld aus der Zeit der Hyperinflation 1923 mit Motiv aus dem Stadtbild.*
STADTARCHIV MÜLHEIM AN DER RUHR

1933 *Gründungstreffen der NSDAP-Ortsgruppe im Rathausmarkt in Mülheim, 1932.*
STADTARCHIV MÜLHEIM AN DER RUHR

1939 *Mülheim im Gleichschritt: Parade der Wehrmacht mit Stadtverwaltung auf dem Viktoriaplatz anlässlich des 50. Geburtstags Adolf Hitlers am 20. April 1939, links im Hintergrund das Sparkassengebäude mit gehissten Hakenkreuzfahnen.*
STADTARCHIV MÜLHEIM AN DER RUHR

1914

Krisenjahre 1914–1945

Der 1. Weltkrieg forderte Millionen Menschenleben, fegte die alten Monarchien Europas hinweg und stürzte Länder wie das ehemalige Deutsche Reich in eine tiefe Krise. Dem Deutschen Reich wurde die alleinige Kriegsschuld zugeschrieben und es wurden ihm immense Reparationszahlungen aufgebürdet. Diese überforderten die deutsche Leistungsfähigkeit und führten 1923 zu einer massiven Geldentwertung (Hyperinflation). Kaum hatte die deutsche Wirtschaft sich nach Einführung der Rentenmark etwas erholt, sorgte die Weltwirtschaftskrise ab 1929 für eine ökonomische Depression – und ebnete Hitler den Weg zur Macht.

Vom 1. zum 2. Weltkrieg

Die Niederlage und Katastrophe des 1. Weltkriegs hatte sich tief in das kollektive Gedächtnis eingebrannt. Die Weltwirtschaftskrise und die politische Zerrissenheit der Weimarer Republik begünstigten schließlich den Aufstieg des Nationalsozialismus.

Nach der Machtübernahme Adolf Hitlers 1933 wurden sämtliche Bereiche des öffentlichen Lebens „auf Linie“ gebracht und „gleichgeschaltet“. Auch Mülheims Oberbürgermeister Alfred Schmidt musste vorzeitig in den Ruhestand gehen. Er wurde durch den Nationalsozialisten Wilhelm Maerz ersetzt. Diesem fehlte jedoch die Qualifikation für das Amt des Oberbürgermeisters, sodass die Finanzen der Stadt 1936 ruiniert waren. Edwin Hasenjaeger, ein ausgewiesener Finanzexperte, übernahm dessen Amt und sanierte bis zum Ende des 2. Weltkriegs den Haushalt der Stadt.

Sparkassen unter dem Hakenkreuz

Die Ziele der Sparkassen, die Bevölkerung zum Sparen anzuhalten, deckten sich mit jenen des neuen Regimes – allerdings für einen anderen Zweck: Sparen diente nicht mehr der eigenen Vorsorge, sondern Sparen wurde zum Dienst am Volk, und das bedeutete in letzter Konsequenz Sparen für den Krieg. Zwischen 1934 und 1938 fanden somit zahlreiche neue, vom Staat unterstützte Sparmaßnahmen wie Reisesparen, Gefolgschaftssparen oder Hitlerjugend-Sparen mit hohem ideologischem Durchdringungsgrad statt.

Durch die direkte Einflussnahme der Nationalsozialisten wurden die Sparkassen organisatorisch und personell gleichgeschaltet und der Reichsgruppe IV „Sparkassen und Banken“ im Reichswirtschaftsministerium unterstellt. Ebenso wie die anderen Kreditinstitute konnten sich die Sparkassen der nationalsozialistischen Politik nicht entziehen. So wurde die Aufforderung zum Sparen als unverzichtbarer Beitrag der „Heimatfront“ zum „Endsieg“ ideologisch überhöht.

Siehe auch Sonderthema
„Sparkasse im Nationalsozialismus“
ab Juli 2017

Ein Jubiläum in Kriegszeiten

Während sich viele männliche Mitarbeiter der Sparkasse ab 1939 im Krieg befanden, konnten die Geschäfte nicht zuletzt dank vieler Mitarbeiterinnen aufrechterhalten werden.

Ausgerechnet in die Mitte dieses Krieges fiel nun das 100-jährige Jubiläum der Sparkasse Mülheim an der Ruhr. Die Feier fand zwar in bescheidenem Rahmen statt – es wurden Reden gehalten, Lieder gesungen und Gedichte vorgelesen –, die Kriegsrhetorik für die „Helden im Felde“ ließ aber keinen Zweifel an der aufrechten Gesinnung wie das unten stehende Gedicht zeigt.

Auf der Gästeliste stand auch der Mülheimer Kreisleiter der NSDAP, Karl Camphausen. Bleiben die Räumlichkeiten der Sparkasse von Zerstörungen bis zur Jubiläumsfeier 1942 noch verschont, änderte sich dies bald:

Portrait von Edwin Hasenjaeger (1888–1972), von 1936 bis 1947 Mülheims Oberbürgermeister. Er folgte auf Wilhelm März, ein strammer Nationalsozialist, der aber wegen Unfähigkeit wieder abgesetzt wurde.
STADTARCHIV MÜLHEIM AN DER RUHR

1945 *Zerstörtes Mülheim an der Ruhr 1945, im Vordergrund die ausgebombte Petrikirche.*
STADTBILDSTELLE MÜLHEIM AN DER RUHR

Beim Luftangriff auf Mülheim a. d. Ruhr vom 22. auf den 23. Juni 1943 wurde das Sparkassengebäude am Viktoriaplatz schwer beschädigt. Eine weitere Luftmine vom 23. Februar 1945 machte den Umzug ins Rathaus und ab März ins Gebäude der Deutschen Bank an der Wallstraße unumgänglich, um die Geschäftstätigkeiten bedingt aufrechtzuerhalten.

1928 *Foto des Sparkassenvorstands 1928 im Sparkassensitzungszimmer: sitzend, zweiter von rechts, Sparkassendirektor Karl Lauf; sitzend, zweiter von links, Oberbürgermeister Dr. Alfred Schmidt. Dr. Schmidt musste 1933 seinen Posten für einen strammen NSDAP-Parteigenossen räumen.*
STADTARCHIV MÜLHEIM AN DER RUHR

„Zum Schluss unseren tapferen Feldgrauen, ich weiß,
sie gehören ja alle in unseren Kreis.
Ob zu Lande, in der Luft oder auf dem Wasser,
sie machen zu nicht den Plan unserer Hasser.
In Großdeutschlands Hainen muß es rauschen und klingen,
von dem, was unsere Brüder mit Blut uns erworben;
daß es unsern Feinden ins Mark soll dringen:
„Die deutschen Helden sind für Ehre und Freiheit
der Nachfahrn gestorben.“
Wir grüßen die Mannen als unsre Befreier
Zur hundertjährigen Sparkassenfeier.“

175 Jahre